

In diesen Tagen

könnte man an den Geburtstag unseres Dichters Goethe am 28. August 1749 denken. Es ist aber kein runder Geburtstag, sondern nur der 267. Etwas näher liegt dann die Erinnerung daran, dass Goethe vor 230 Jahren, am 28./29. August 1786 unmittelbar im Anschluss an seine Geburtstagsfeier zu seiner Italienreise aufbrach. Er schreibt in der Italienischen Reise: *Früh 3 Uhr stahl ich mich aus Carlsbad weil man mich sonst nicht fortgelassen hätte. Die Gesellschaft die den 28. August meinen Geburtstag auf eine sehr freundliche Weise feiern mochte, erwarb sich wohl dadurch ein Recht mich festzuhalten, allein hier war nicht länger zu säumen.* Italien ist durch die lange gemeinsame mittelalterliche Geschichte ein wesentlicher Teil der deutschen Geschichte. Goethe war zwar nicht der erste und einzige, der uns Italien kulturell nahebrachte, aber wohl der wichtigste. **Es ist daher bemerkenswert, dass Italien dem Deutschen Reich den Krieg an Goethes Geburtstag 28. 8. 1916 den Krieg erklärte.**

Eigentlich war Italien vor 1914 im Dreibund mit Deutschland und Österreich sogar verbündet gewesen. Es gab absolut keinen Zwist, der Italien zu diesem Schritt bringen konnte. Ganz im Gegenteil: Es war auch Preußen/Bismarck zu verdanken, dass Norditalien und Venetien von Österreich an Italien abgetreten wurden. Gegen Deutschland hätte Italien Libyen in Nordafrika nicht annektieren können. Der einzige Kriegsgrund war, wie der damalige italienische Ministerpräsident selber sagte **Sacro Egoismo - Selbstsucht, und zwar ein heiliger.** Frankreich und Großbritannien hatten Italien reiche Beute versprochen, falls es sich zu diesem Verrat entschließen würde. Einzelheiten müssen hier nicht wiederholt werden. Die eigentlich weiterhin offene Frage Südtirol ist eine der Folgewirkungen dieses Heiligen Egoismus.

Wie im privaten Leben, so auch im Leben der Staaten: Das Opfer kann Unrecht eher vergessen als der Täter. Dessen ganze Politik ist darauf ausgelegt, das einmal begangene Unrecht ständig zu legitimieren. Die Unfreundlichkeiten, man könnte sie auch Unverschämtheiten nennen, die uns aus Italien und anderen Staaten, auf welche dieses zutrifft, immer wieder entgegen schallen, haben wahrscheinlich zu einem wichtigen Anteil ihren Grund darin, dass sie sich und der Welt immer wieder erzählen müssen, es sei Recht getan, was wie Unrecht aussieht – und sie glauben es selber nicht!.

Goethe schätzte einen Philosophen besonders, Baruch Spinoza (1632 – 1677). Dieser sagte (Ethica) : *Vera virtus nihil aliud est quam ex solo rationis ductu vivere. Impotentia in hoc solo consistit, quod homo a rebus, quae extra sunt, duci se patitur. Wahre Tugend besteht darin, dem Verstande entsprechend zu leben, Sünde also darin, sich von Dingen leiten zu lassen, die außerhalb unserer Vernunft liegen.* Mit diesen Dingen meint Spinoza insbesondere die Selbstsucht , ob man sie nun mit dem Beiwort „sacro“ verbindet oder nicht.

Wenn man Geschichte verfälscht, um das eigene Verhalten (Annexionen, Vertreibungen, Schuldzuweisungen usw) zu rechtfertigen, dann herrscht die Vernunft nicht. Es bleibt dann immer schwierig, vernünftig mit einander zu reden. Das dürfte der Hauptgrund dafür sein, weswegen es in Europa einfach nicht so klappt.

M.A. 28. 8.2016